

**Arwed Emminghaus
und die Deutsche Gesellschaft
zur Rettung Schiffbrüchiger**

zum

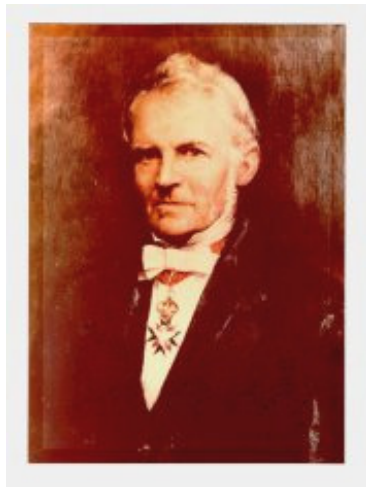
Familientag Emminghaus
2002
in Saarbrücken

von Reinhard Hass, Norderstedt

Wieso gründete Arwed Emminghaus eine "Deutsche Gesellschaft .." , da es damals doch keinen Staat Deutschland gab, da die Länder in Deutschland für einander Ausland waren, da die Verkehrsmittel doch recht dürftig waren, und warum erfolgte die Gründung in Kiel ?

Das Umfeld

Karl Bernhard Arwed Emminghaus wurde am 22. August 1831 in Niederrossla bei Weimar geboren.



Sein Vater, Dr. jur. Justus Christian Bernhard Emminghaus (7.12.1799 Jena - 14.12.1875 Weimar), war geachteter, hoch dekoriertes Beamter in Weimar, ab 1858 Geheimer Staatsrat für Finanzen am Hof des Grossherzogs von Sachsen-Weimar; er war somit Nach-Nachfolger von J.W. Goethe, der von 1775 bis 1786 dieses Amt inne gehabt hatte.

Zwei zeitliche Kongruenzen :

- 1831, also im Geburtsjahr von Arwed Emminghaus, ging Charles Darwin (1809 - 1882) auf eine Expedition, deren Ergebnis die Theorie von der Evolution war;
- 1832 starb Goethe;

Arwed Emminghaus reicht also mit seiner Familie und seiner Person in die Goethezeit, die deutsche Klassik, hinein

Arwed Emminghaus hatte prominente Altersgenossen

- James Maxwell (1831 - 1879), den Entdecker der Elektromagnetischen Felder, die Grundlagen der Funktechnik und der elektrischen Antriebe sind;
- Nicolas Otto (1832 - 1891), den Erfinder des Viertakt Motors;
- Gottlieb Daimler (1834 - 1900), der damit das erste Automobil antrieb;
- Johannes Brahms (1833 - 1897), den Musiker
- Alfred Nobel (1833 - 1896), den Erfinder des Dynamit

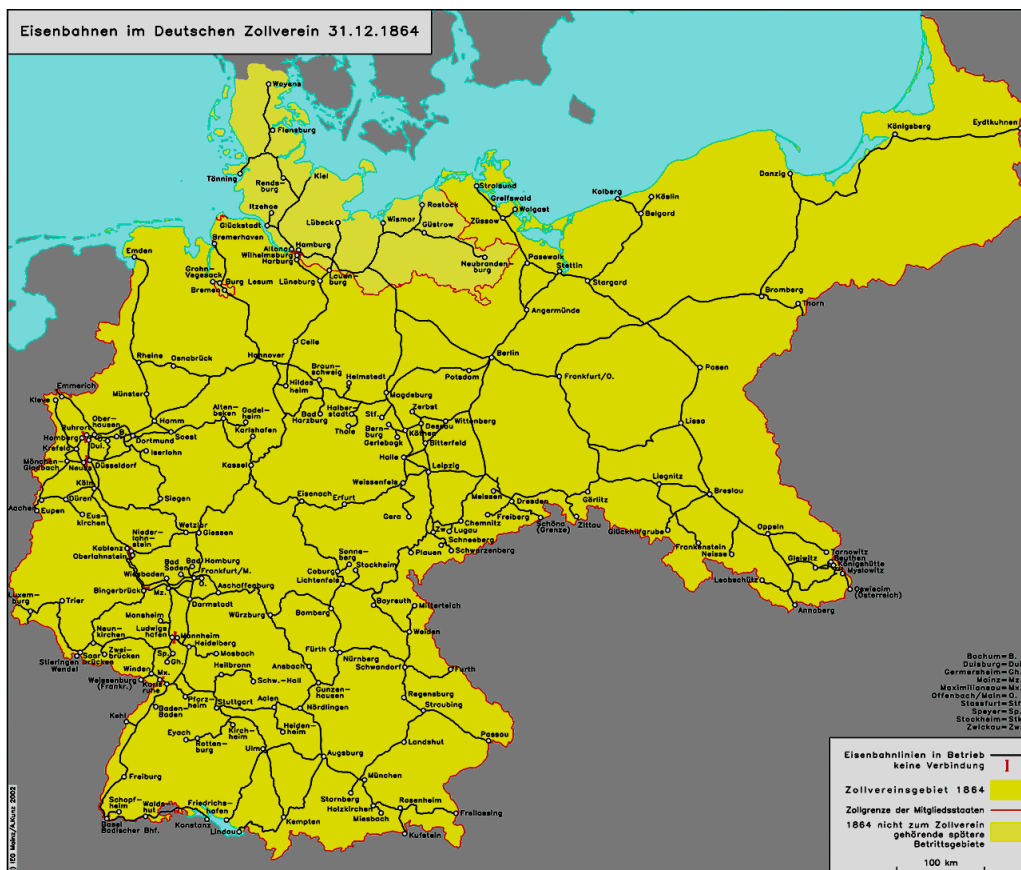
Arwed Emminghaus wurde an einer Zeitenwende geboren :

- Im 17. und 18. Jahrhundert wurden wichtige Grundlagen in der Wissenschaft gelegt, es gab eine langsame Entwicklung von Technik, Wirtschaft und Politik;
- Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gelangen einige grundlegende technische Entwicklungen, u.a. James Watts Dampfmaschine;
- Die Amerikanische Unabhängigkeitserklärung 1776;
- Erklärung der Menschenrechte in Amerika 1789;
- Die Französische Revolution 1789;
- Dann die Napoleonischen Kriege mit der Herrschaft Frankreichs über weite Teile Europas, die die Ideen der französischen Revolution auch in die kleinste Herrschaft brachten (Liberté, Egalité, Fraternité) und den „Bürger“ als Kontrast zum "Untertan";

- Die Befreiungskriege und der Wiener Kongress, der 1815 eine Friedensordnung für Europa schuf, die immerhin für rund 50 Jahre relativen Frieden und Stabilität sorgte

Das 19. Jahrhundert, eigentlich die 100 Jahre zwischen zwei grossen Kriegen : dem Befreiungskrieg und dem Ersten Weltkrieg, war eine Zeit des unglaublichen Aufbruchs:

- Fast alle grundlegenden technischen Entwicklungen stammen aus dem 19. Jahrhundert (Dynamomaschine, Elektromotor, Radioaktivität, Röntgenstrahlen, Telegraph, Telefon, Glühlampe, und Vieles mehr, s. Anhang). - Kurz : fast alles, was uns heute als technische Selbstverständlichkeit gilt, geht auf Entwicklungen und Entdeckungen des 19. Jahrhunderts zurück.
- Durch die technischen Möglichkeiten veränderte sich die Wirtschaft :
 - anfangs Handwerk und kleine Manufakturen;
 - dann Mechanisierung durch die Dampfmaschine und später den Elektromotor;
 - bessere, schnellere Kommunikation durch Telegraph und später Telefon
 - verbesserte Transportmöglichkeiten durch die Eisenbahn



Das Streckennetz der Eisenbahnen "explodierte" geradezu innerhalb von 30 Jahren : die erste Line führte 1835 von Nürnberg nach Fürth, schon 1864 dieses riesige Netz, bemerkenswerter weise fast durchgängig privat finanziert. Die Grundstruktur des Netzes geht auf einen Entwurf von Friedrich List (1789 – 1846) von 1833 zurück.

- Handel und Verkehr auch über See wuchsen. Es gab die erste "Globalisierung" in Europa, mit problematischen Folgen. Insbesondere einfache Handwerker und Fabrikarbeiter verarmten. Karl Marx hat die Situation in seinen Schriften analysiert Auch Arwed Emminghaus hat sich in

den 60'er und 70'er Jahren theoretisch und fast bis an sein Lebensende praktisch mit dem Problem der Armut auseinandergesetzt.

- Das politische Bild Europas änderte sich erheblich. Ende des 18. Jahrhunderts gab es auf dem Gebiet des alten Deutschen Reiches rund 300 Herrschaften.



Deutsche Lande Ende des 18. Jahrhunderts (Ausschnitt)

Nach dem Wiener Kongress 1815 waren es noch 41 souveräne Länder und Freie Städte im Deutschen Bund, dazu Anhängsel, die nicht zum Deutschen Bund gehörten.



Der Deutsche Bund war ein gar merkwürdiges Gebilde : Irgendwie eine Klammer über den Resten des alten Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation (man beachte das Wort "Nation"), es waren auch nach heutigem Verständnis unabhängige Staaten. Und merkwürdig mutet uns Heutige an, dass territoriale Grenzen und politische Grenzen nicht gleich waren - so gehörten zu Österreich, genauer: zum Habsburger Reich, damals Vormacht im Deutschen Bund, Teile, die nicht zum Deutschen Bund gehörten, nämlich Ungarn, Länder auf dem Balkan und Teile Norditaliens; zum Königreich Preussen gehörten Teile von Polen und dem Baltikum, die ebenfalls nicht zum Deutschen Bund gehörten; der König von England war in Personalunion König von Hannover, das wäre so, als ob die englische Königin dort zugleich Premierminister wäre und in Personalunion bei uns Bundespräsident und Bundeskanzler - heute undenkbar !; der König von Dänemark war in Personalunion Herzog von Holstein, dadurch Mitglied im Deutschen Bund, und Herzog von Schleswig; Schleswig war aber nicht Bestandteil des Deutschen Bundes, aber durch uralte Verträge mit Holstein verbunden "op ewig ungedeelt". Auf Dauer konnte dieses Gebilde nicht bestehen bleiben. Neben dem politischen Verband "Deutscher Bund" gab es ab 1834 noch ein wirtschaftliches Band, den "Deutschen Zollverein", mit ähnlichen Zielen wie die frühe EU.

Preussen wurde in mehreren Kriegen mit Österreich zur stärksten Macht im Deutschen Bund. Der Deutsche Bund zerfiel 1867, Preussen annektierte weite Teile Nord- und Westdeutschlands. Das Deutschland der Kleinstaaten wurde im Deutsch-Französischen Krieg 1871 zum Reich vereinigt. In Europa bildeten sich Nationalstaaten (Italien Ende der 1850'er, Deutschland, ...). Und zwischendurch gab es noch die 1848'er Revolutionen in allen Europäischen Ländern, auch in Deutschland (Paulskirche).

Kulturell war das 19. Jahrhundert ebenfalls sehr fruchtbar : Friedrich Schinkels (1781-1841) klassizistische Architektur prägte Berlin und andere europäische Städte; Caspar David Friedrichs (1774-1840) romantische Malerei fand viele Nachahmer;

Impressionisten wie Manet (1832-83) oder Monet (1840-1926) waren sicher auch in Deutschland bekannt; die Musik von Mozart, Beethoven, Schubert, Liszt (1811-86), der von 49-61 in Weimar wirkte, Wagner (1813-83), Chopin (1810-49), Brahms (1833-97) erklang in den Salons und Stuben.

Politische Verhältnisse

Es ist wohl sinnvoll, die inneren Verhältnisse in Deutschen Landen und in Europa im 19. Jahrhundert noch etwas näher anschauen. Denn sie bestimmten Arwed Emminghaus' Leben und Einstellungen.

Der Deutsche Bund war also ein Zusammenschluss 41 souveräner Fürsten und Freier Städte, von denen die meisten eines nicht wollten : von einer zentralen Macht beherrscht sein. Jedenfalls wollten das die meisten Herrscher dieser Länder nicht - Könige, Grossherzöge, Herzöge, und was es sonst an Duodezfürsten gab. Weite Teile der Bevölkerung hatten etwas andere Vorstellungen, die Wirtschaft auch. Arwed Emminghaus übrigens auch.

Die Länder waren selbständig, durchaus auch im heutigen Sinne, sie waren füreinander Ausland.

Wir dürfen unsere Vorstellungen von "Ausland" aber nicht ungeprüft auf die damaligen Verhältnisse übertragen. Wir verbinden heute mit "Ausland" die Vorstellung von "anders", auch "feindselig", "Abschotten". Das war damals anders.

Nehmen wir die Biographie von Arwed Emminghaus : geboren im Grossherzogtum Sachsen-Weimar, erste Anstellung in der Verwaltung dort, dann in der "freien" Wirtschaft in Dresden im Königreich Sachsen, als Vertreter einer dortigen Versicherung ging er nach Bern in der Schweiz, von dort in die Freie und Hansestadt Bremen, dann nach Karlsruhe ins Grossherzogtum Baden, schliesslich nach Gotha ins Herzogtum Coburg-Gotha - eine Wanderung durch 6 Länder. Von irgendwelchen Belästigungen durch Ausländerbehörden, Arbeitsgenehmigungen, Zuzugskontingenten u.ä. ist keine Rede in seiner Biographie oder seinen eigenen Schriften.

Nicht nur er hatte als Wanderer in Deutschen Landen und Europa keine Probleme. Sein Vorgänger beim "Bremer Handelsblatt", Viktor Böhmert, übrigens ein seinerzeit bekannter Politiker und Sozialreformer, arbeitete ebenfalls in vielen Ländern im deutschsprachigen Raum.

Sein Nachfolger beim "Bremer Handelsblatt", August Lammers, war Redakteur bei vielen Zeitungen in Norddeutschland, in Hessen, im Rheinland, lauter "Ausländer". Auch in seiner Biographie aus der Feder von Arwed Emminghaus ist keine Rede von Problemen als Ausländer, wohl aber von politischen, denn seine Meinung passte einigen Politikern im Königreich Hannover nicht.

Übrigens waren Böhmert, Lammers und Emminghaus befreundet, sie hatten ähnliche politische Einstellungen.

Auch politische Spannungen behinderten die berufliche Wanderung von Menschen nicht : während der Auseinandersetzungen zwischen Dänemark und dem Deutschen Bund um Schleswig und Holstein wurden Professoren aus Berlin an die Universität Kiel im Herzogtum Holstein berufen. Man stelle sich vor, während des Bosnienkrieges

wären Amerikaner oder Briten an eine Universität in Ex-Jugoslawien berufen worden !
Oder Jugoslawen in die USA !

Der Unterschied zwischen damals und heute : zwischendurch wurden die Nationalstaaten "erfunden", und damit die Abgrenzung. Vor 150 Jahren waren Grenzen einfach nur Grenzen von Herrschaftsgebieten. Herrscher führten Kriege gegeneinander um Ländereien. Aber man war den Menschen aus anderen Ländern gegenüber nicht grundsätzlich abweisend. Später führten Völker - Nationen - Kriege gegeneinander, oft aufgestachelt von ihren Herrschern mit Ideologien und Feindbildern. Das äusserte sich dann auch in der Ablehnung der Menschen.

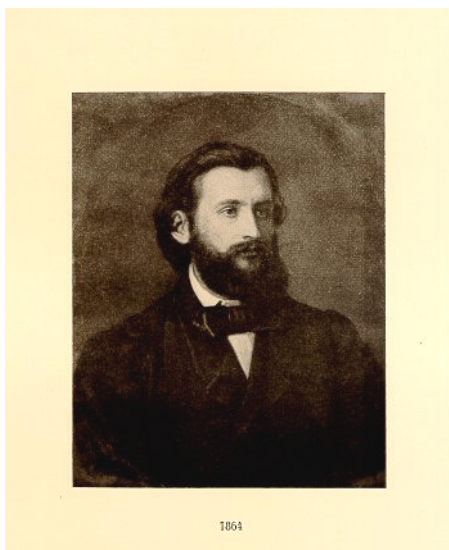
Heute, 150 Jahre, zwei bittere Kriege und etliche Bürgerkriege später ist zumindest Europa etwas klüger geworden - wir haben die meisten Binnengrenzen abgeschafft und sind was die Mobilität der Menschen angeht, etwa wieder da, wo Europa Mitte des 19. Jahrhunderts gewesen war.

Das zum ersten Problemkreis : Das "**Ausland**" war in den damaligen Deutschen Landen und in Europa für die Menschen zwar lästig, aber kein grundsätzliches Problem. Die Grenzen waren viel offener als zwischendurch, ja sogar als heute. Menschen konnten recht unbelästigt durchs Land ziehen und sich fast nach Belieben ansiedeln.

Arwed Emminghaus und die Seenotrettung

Arwed Emminghaus wurde im Binnenland geboren. Er hatte etwa 3 Jahre in der Schweiz gearbeitet, kam 1861 als 30 Jähriger nach Bremen, das ja auch nicht direkt an der Küste liegt. Was hatte er mit Seefahrt und Seenot zu tun?

Zunächst nichts; aber das "Bremer Handelsblatt", dessen Chefredakteur er war, beschäftigte sich mit allem was mit Handel zu tun hatte - in Bremen natürlich auch und besonders mit dem Seehandel. Natürlich waren gestrandete Schiffe bei Bremer Reedern ein wichtiges Thema. Die menschlichen Tragödien bewegten die meisten Küstenbewohner.



Arwed Emminghaus 1864

Schiffskatastrophen 1854 und 1860 im Bereich der Wesermündung lösten bewegende Aufrufe in Norddeutschen Zeitungen zur Gründung von Rettungsstationen aus. Arwed Emminghaus schrieb als Redakteur des "Bremer Handelsblatt" selbst etliche Aufrufe zur Hilfeleistung.

Er und Mitstreiter gründeten dann 1863 den "Bremer Verein zur Rettung Schiffbrüchiger". Arwed Emminghaus wurde Schriftführer des Vereins und stellt rasch fest, dass die Organisation des Rettungswesens in einem lokalen Verein niemals genügend Mittel für ein professionelles, wirkungsvolles Arbeiten würde erbringen können.

Er studierte das Rettungswesen in England. Dort gab es seit 1854 einen das ganze Land umfassenden, einheitlichen privaten Rettungsverein, der die Rettungsstationen aufbaute, bemannte, Schwerpunkte setzte, die Rettungstechnik standardisierte und weiterentwickelte. Das Rettungswesen in deutschen Landen musste nach seiner Meinung ähnlich diesem Muster aufgebaut werden.

Sein Konzept des Rettungswesens war für Deutschland absolut innovativ : nicht nur die Bewohner der Küstenländer sollten sich durch Geldspenden und Mitgliedsbeiträge wie bisher beteiligen, sondern auch die Menschen im Binnenland, die über Bezirksvereine angesprochen und zu Spenden aufgefordert werden sollten. Nur so konnten die erforderlichen Gelder beschafft werden. Das wiederum konnte nur eine Organisation leisten, die zentral aufgebaut alle deutschen Länder umfasste.



Das Rettungsschiffchen ist noch heute „Markenzeichen“ der DGzRS.

Der Name der Gesellschaft

Deutschland als einheitliches politisches Gebilde, als Staat gab es anno 1865 nicht. Es gab jedoch etliche Institutionen, Gruppen und Vereine mit dem Attribut "deutsch" im Namen, z.B. Deutscher Bund, Deutscher Zollverein, Kongress Deutscher Nationalökonomien (bei dem Arwed Emminghaus Mitglied war), Deutscher Nationalverein (mit dem Arwed Emminghaus mindestens sympathisierte, für den er Artikel schrieb), Deutscher Turnerbund ("Turnvater" Jahn).

"Deutsch" bezeichnete bei all diesen Institutionen und Vereinen das Übergreifende, alle deutschen Lande Umfassende, "Deutsch" sollte vielfach auch die Hoffnung auf Einheit ausdrücken. Und da Arwed Emminghaus eine Gesellschaft aufbauen wollte, die Binnenland **und** Waterkant umfassen sollte, war die Wahl des Namens für ihn und seine Mitstreiter kein Problem – der Name war Programm.

Im Namen steckte aber noch ein anderes Programm, er hatte auch einen politischen Hintergrund. Arwed Emminghaus war Liberaler, Patriot und Nationalist - und nun bekommen die Begriffe aus heutiger Sicht einen anderen Klang und Beiklang als sie damals hatten.

Arwed Emminghaus unterstützte publizistisch und ideell den Deutschen Nationalverein. Ziel dieses Vereins war, kurz gesagt, die staatliche Einheit der deutschen Länder unter der Führung Preussens (sog. Kleindeutsches Modell, ohne Österreich). Der Nationalverein hatte in seiner Blütezeit um die Mitte der 1860'er Jahre etwa 30.000 bis 40.000 Mitglieder, zumeist Journalisten, Wissenschaftler, Politiker, viele mit Paulskirchen-Vergangenheit.

Im Namen steckte also auch das nationale Programm - er wollte eine weitere Institution gründen, die zusätzliche Fakten für eine Einigung der deutschen Länder schuf.

Der Ort der Gründung

Die DGzRS wurde am 29. Mai 1865 in Kiel gegründet. Warum ausgerechnet in Kiel, da doch von den Initiatoren Bremen als Sitz vorgesehen war ?

Arwed Emminghaus war ein Taktiker.

Es gab 1865 in den deutschen Küstenländern damals etwas über 20 lokale Rettungsvereine, die meisten an der langen preussischen Ostseeküste von Pommern bis kurz vor Lübeck; einige an der Nordseeküste : in Bremen, in Emden im Grossherzogtum Oldenburg, in Hamburg; einige an den Küsten Schleswig-Holsteins. Eine Gründungsversammlung am Standort eines der Vereine hätte dessen Aufwertung bedeutet und sicherlich zur Ablehnung der Idee geführt. Kiel hatte keinen Rettungsverein. Arwed Emminghaus kannte seine Kollegen.

Die Wahl von Kiel hatte auch einen politischen Hintergrund. Dazu ein Ausflug in die Geschichte :

Die Herzogtümer Schleswig und Holstein waren damals seit ungefähr 400 Jahren in Personalunion vom Dänischen König regiert worden. Sie waren Teil des alten Deutschen Reiches gewesen, zwischen Schleswig und Holstein gab es noch eine uralte Sondervereinbarung "op ewig ungedeelt", Holstein war Mitglied im Deutschen Bund, Schleswig jedoch nicht. In Dänemark gab es, wie in den meisten europäischen Ländern damals, eine nationale Bewegung, die einen Nationalstaat in den Grenzen der Herrschaft gründen wollte. Seit 1848 (also zeitgleich mit der Paulskirchen "Revolution") gab es mehrere Versuche, die beiden Herzogtümer ganz in Dänemark einzugliedern, jeweils mit kleineren kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Bund, vertreten meist durch Preussen und wenigen anderen Ländern, und Dänemark. Die "Düppeler Schanze" als Schlachtort ist dem Namen nach und als Symbol bekannt. 1865 kam es zum richtigen Krieg, Preussen und Österreich besiegten gemeinsam Dänemark. Im Mai 1865 war die weitere Entwicklung in den Herzogtümern noch in der Schwebe, trotz des Londoner Vertrages, später wurde ein preussisch - österreichisches Kondominium eingerichtet, noch etwas später wurden die Herzogtümer dann Teil Preussens, ohne einen Herzog.

Im Frühjahr 1865 herrschte überall in Deutschland grosse nationale Begeisterung - man hatte ein Stück urdeutschen Landes der drohenden Fremdherrschaft entzogen. An den diversen Kämpfen seit 1848 hatten neben den regulären Heeren immer Freiwillige aus allen deutschen Ländern teilgenommen. Die Schleswig-Holstein Frage war über fast 20 Jahre so etwas wie ein Katalysator der Entwicklung zur deutschen Nation.

In den Worten Emminghaus' : "... ein wahrer Segen für Deutschland - diese Frage ein Sporn des deutschen Nationalgefühls, ein Prüfstein seiner Kraft und Wärme! ..." (aus A.E. "August Lammers Biographie", S. 51).

Arwed Emminghaus wählte Kiel als Tagungsort, um mit der Woge der nationalen Begeisterung die Bedenkenträger, mit denen er rechnete, zu überrollen.

Und in der Tat, er hatte richtig kalkuliert. Die Versammlung am Ort Kiel mit dieser doppelten Begründung wurde ein voller Erfolg - kein Verein konnte einem anderen etwas neiden; die meisten Teilnehmer waren von der nationalen Aufgabe am bedeutungsschweren Ort begeistert. Die "Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" war gegründet. Sie erhielt eine Satzung, die Arwed Emminghaus ausgearbeitet hatte, und ein Finanzierungs-Konzept, das er ebenfalls erdacht hatte, und das im Vergleich zu dem anderer Vereine hoch innovativ war. Zweigstellen überall im Lande, Mitgliedschaften und Sammlungen landesweit, das schuf eine breite Finanzierungsbasis, die von Anfang an sehr erfolgreich war und es heute noch ist.

Resumée

Damit sind die "Rätsel" um die Gründung der Gesellschaft gelöst :

- die Abschottung zwischen den Ländern wurde erst später mit der Bildung von Nationalstaaten "erfunden", in Europa konnte man sich damals recht freizügig bewegen;
- der Name "**Deutsche** Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" war Programm, Aufgabe des ganzen Volkes in deutschen Landen, zugleich Wunsch und Vorgriff auf die deutsche Einheit, die auch Arwed Emminghaus anstrebte;
- Kiel wurde als Gründungsort zur Vermeidung von Animositäten und wegen der nationalen Symbolik gewählt.

Der weitere Lebensweg von Arwed Emminghaus

1866 wurde Arwed Emminghaus als Professor an die Polytechnische Lehranstalt in Karlsruhe auf den neu gegründeten Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre berufen.

1873 wurde er Direktor der Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

An beiden Wirkungsstätten initiierte und unterstützte er soziale und gemeinnützige Einrichtungen. Für sein Engagement wurde er vielfach geehrt und ausgezeichnet; er war Ehrenbürger von Gotha.

Arwed Emminghaus starb 1916 in Gotha.

Epilog

Es erheben sich zwei neue Fragen :

1.

wieso eine so wichtige Aufgabe wie die Rettung aus Seenot von einem privaten Verein durchgeführt werden sollte, da doch nach heutigem Verständnis die Sicherheit und das Rettungswesen staatliche Aufgaben sind.

Versetzen wir uns 150 und mehr Jahre zurück. Die staatlichen Aufgaben waren damals sehr beschränkt. Nicht dass jemand sie eingeschränkt hätte, nein, die Herrscher sahen vieles einfach nicht als ihre Sache an. Steuern wurden erhoben, um ein Heer für die Verteidigung (oder den Zugewinn an Land) zu finanzieren, um das Justizsystem aufrecht zu erhalten, um die Hofhaltung des Herrschers zu bezahlen, Geld wurde für Kunst und Wissenschaft zumeist dann ausgegeben, wenn damit Ruhm und Ansehen des Herrschers gemehrt wurden, man denke an all die Schlösser, Staatstheater, Universitäten, die die Namen von Fürsten tragen ... Staatsaufgaben waren die klassischen : innere und äussere Sicherheit und Recht.

Um Infrastruktur und Wirtschaft kümmerten sich die Staaten im 18. Jahrhundert wenig. Erst im 19. Jahrhundert nahmen die Staaten die Infrastruktur vermehrt als ihre Aufgabe zur Förderung der Wirtschaft (und für die bessere Mobilität der Truppen) war. Die Staaten nahmen Zölle ein und nutzten sie zur Finanzierung und z.T. zum Schutz der heimischen Wirtschaft. Aber Eisenbahnen, Telegraphiesysteme, Telefonsysteme wurden zunächst von Privatleuten aufgebaut. Das war in allen Ländern so.

Die Rettung aus Seenot führten die Küstenbewohner aus Nächstenliebe in lokaler Eigenregie mit ihren beschränkten Mitteln durch. Der Staat half gelegentlich, unterstützte auch Mal bei technischen Entwicklungen, so in England und Preussen, zahlte auch gelegentlich Ehrenrenten bei besonders spektakulären Rettungsaktionen.

In allen europäischen Ländern begann das organisierte Rettungswesen als Privatinitiative. Teilweise übernahm dann der Staat die Aufgabe, teilweise gab es Kooperationen zwischen staatlichen und privaten Organisationen. In Deutschland konnte sich anfangs kein staatliches System zur Seenotrettung ausbilden, denn nur Preussen hatte eine lange Küstenlinie, alle anderen Staaten besaßen nur kurze Abschnitte, nur wenige Staaten hatten zudem Interesse an der Seefahrt. In Preussen gab es denn auch einige wenige Rettungsstationen, die vom Staat eingerichtet und unterhalten wurden, andere entstammten privater Initiative.

Vor diesem Hintergrund wäre es in Deutschland eher erstaunlich gewesen, wenn die Staaten, nach 1871 dann das Reich, ein Seenotrettungswesen aufgebaut und betrieben hätten.

Das Organisations- und Finanzierungskonzept der DGzRS war so genial, innovativ und tragfähig, dass die Gesellschaft bis heute damit überlebt hat. Die DGzRS war nach dem Krieg wieder so erfolgreich, dass sie für die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen internationaler staatlicher Abkommen staatliche Aufgaben übernommen hat. Denn in zwischenstaatlichen Verträgen ist die Rettung aus Seenot staatliche Verpflichtung.

Zu diesem Organisationskonzept gehört auch die Schirmherrschaft. Eine private Gesellschaft, die quasi-staatliche Aufgaben übernimmt, braucht eine angesehene Persönlichkeit als Unterstützer. Arwed Emminghaus gelang es, bei der Gründung der Gesellschaft den angesehenen Bremer Reeder Konsul Hermann Heinrich Meier als Präsidenten zu gewinnen. H.H. Meier war damals in den "höheren" Kreisen Deutschlands und Preussens bekannt und angesehen. Er konnte schon kurz nach der Gründung den Preussischen Kronprinzen, der später Kaiser wurde, als Schirmherrn gewinnen.

Auch heute noch ist das jeweilige Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland Schirmherr der DGzRS.

Eine Parallele aus einem anderen Bereich : das Rote Kreuz. Es wurde Mitte des 19. Jahrhunderts auf Privatinitiative in der Schweiz gegründet; es ist auch heute noch ein privater Verein.

2.

Warum blieb Arwed Emminghaus nicht in Bremen ? Er hätte doch sein Werk weiter entwickeln können.

Leider kenne ich keine Dokumente, die etwas über seine Lebensplanung aussagen, wenn er als noch nicht 35 Jähriger damals überhaupt eine hatte. So kann ich denn nur spekulieren.

Mit 34 war man damals nicht am Ende seiner Träume und Möglichkeiten, und ist es heute auch nicht. Arwed Emminghaus hatte bis dahin schon ein räumlich und fachlich bewegtes Berufsleben hinter sich : vom Staatsdienst in Weimar in die "freie" Wirtschaft, nach Bern als Vertreter einer Sächsischen Versicherung, ausgeschieden wegen sachlicher Differenzen, und als Journalist nach Bremen. Hätte er Kontinuität haben wollen, hätte er gleich in Weimar bleiben können.

Bereits im Herbst 1865 erhielt er den Ruf an die TH Karlsruhe, den dort neu eingerichteten Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre zu übernehmen. Vermutlich hatte er sich in 1864 oder Anfang 1865 bereits beworben. Er hatte ganz sicher in der Zeit in der Schweiz und in Bremen wissenschaftliche Ambitionen. Auch hatte er sich durch Beiträge zum "Kongress Deutscher Volkswirte" und durch seine Veröffentlichungen einige Reputation erworben. Sollte er jetzt einen Lehrstuhl für die Geschäftsführung eines sicher wichtigen Vereins aufgeben ? Hinzu mag noch gekommen sein, dass die intellektuelle Herausforderung durch die DGzRS auch nicht besonders gross gewesen sein dürfte. Wirtschaftliche Überlegungen kamen sicher noch dazu : seinen und der Familie Lebensunterhalt hätte er weiter vom recht ordentlichen Gehalt als Chef des "Bremer Handelsblattes" bestreiten müssen; es ist anzunehmen, dass das Gehalt eines Ordinarius besser war. Die Ämter in der DGzRS waren damals alle Ehrenämter.

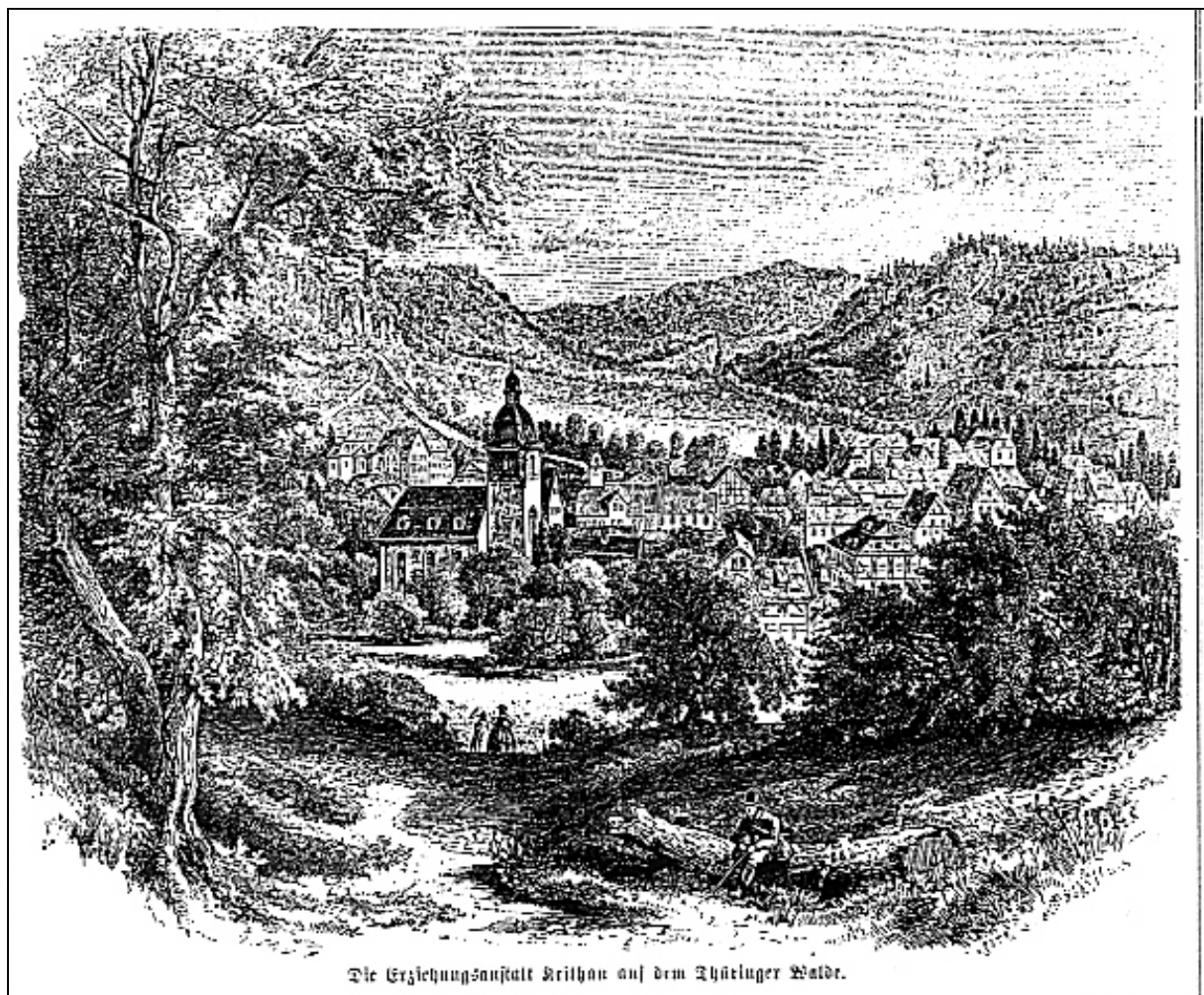
Eine weitere Überlegung, gespeist aus Berichten über sein späteres Leben : Arwed Emminghaus hat in Bremen, in Karlsruhe und später in Gotha eine Vielzahl sozialer Vereine gegründet oder an ihrer Gründung mitgewirkt. Für dieses soziale Engagement wurde er mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt Gotha und dem Komturkreuz Erster Klasse des Herzogtums Coburg-Gotha geehrt. Vielen seiner Gründungen ist gemein, dass er sie nach einiger Zeit sich selbst überlässt und nur von weitem wohlwollend unterstützt. Er baut auf, stattet mit tragfähigem Konzept, guten Leuten und

Finanzmitteln aus, --- und lässt los. So war das auch mit der DGzRS. Er war der Gesellschaft Zeit Lebens verbunden, hat aber in ihre Geschäfte nicht mehr eingegriffen.

Woher mag dieses so wenig ehrgeizige Verhalten kommen ? Jemand, der so viele Aktivitäten anstößt, würde doch zumindest in den Vorständen oder Beiräten dieser Vereine sitzen und Einfluss nehmen wollen. Aber Arwed Emminghaus konnte loslassen, im Vertrauen darauf, dass sein Werk auch ohne ihn weiterlebt.

Ich bin sicher, das liegt in seinem Elternhaus und in den ersten Schuljahren begründet. Das Urvertrauen in die Fähigkeiten und den guten Willen Anderer gewinnt man nicht im Leben, da verliert man es eher.

Über seine ersten Schuljahre in Keilhau (hier ein Bild aus den 1860'er Jahren)



Die Erziehungsanstalt Keilhau auf dem Thümlinger Walde.

gibt es zwei Berichte aus seiner Feder. Nimmt man noch weitere Berichte über Keilhau und das Erziehungsideal des Gründers Friedrich Fröbel hinzu, dem "Erfinder" des Kindergartens, der einige Zeit mit Pestalozzi zusammengearbeitet hatte, so entsteht das Bild einer Erziehung zum Erlernen, nicht Einpauken, zu Selbständigkeit, Prinzipienfestigkeit, Toleranz, Christentum ohne Bigotterie, Vertrauen, Hilfsbereitschaft und sozialem Engagement.

Diese Haltung dürfte durch seinen Lehrer an der Landwirtschaftsschule, Friedrich Gottlob Schulze, noch verstärkt worden sein.

Sein Mitarbeiter und Nachfolger bei der Gothaer Lebensversicherung, Karl Samwer, schreibt über ihn : "...edle aufgeklärte Herrschernatur... " und " er war der idealste Vorgesetzte, den man sich denken kann.... ".

Warum sollte Arwed Emminghaus mit diesem Hintergrund etwas, das er massgeblich gestaltet und immerhin ein knappes Jahr auch geleitet und auf die richtige Schiene gesetzt hatte, nicht sich selbst überlassen und sich anderen Dingen zuwenden ? Zumal er sicher sein konnte, dass der Präsident H.H. Meier die Gesellschaft und ihre Entwicklung überwachen und fördern würde.

Arwed Emminghaus hat sich durch das Loslassen können Kapazität für weitere Werke geschaffen. Er ist als sozialer Wohltäter geehrt worden, ist in die Geschichte der Stadt Gotha und der Gothaer Versicherung eingegangen. Die DGzRS, die letztlich ihm, seiner Weitsicht und seinem Durchsetzungsvermögen ihre Existenz verdankt, hat ihm ein ehrendes Andenken bewahrt, ihm 1915 die Ehrenmitgliedschaft verliehen und 1965 ein Schiff nach ihm benannt.

Anhang

Wichtige technische Errungenschaften des 19. Jahrhunderts

1796	Dampfmaschine	J. Watt	1736 - 1819
1814	Eisenbahn in England	G. Stephenson	
1835	Telegraph	S.F.B. Morse	1791 - 1872
1835	Eisenbahn Nürnberg - Fürth		
um 1840	Kunstdünger	J. Liebig	1803 - 1873
1848	Telegraphenverbindung Berlin - Frankfurt		
1861	Gasmotor	N. A. Otto	1832 - 1891
1866	Dynamomaschine	W. v. Siemens	1816 - 1892
1867	Dynamit	A. Nobel	1833 - 1896
1868	Schreibmaschine	Ch. Sholes	1819 - 1890
1874	Transatlantik Telegraphenkabel		
um 1875	Meter und kg als Längen bzw. Gewichtstandard in Deutschland eingeführt		
um 1875	Mitteleuropäische Zeit (MEZ) als einheitliche Zeit in Deutschland eingeführt		
1876	Telefon	G. Bell	1847 - 1922
1876	4-Takt Vergaser Motor	N. A. Otto	1832 - 1891
1879	Glühlampe	Th. A. Edison	1847 - 1931
1880	Mikrophon	Emil Berliner	1851 - 1929
1881	elektrische Strassenbahn in Berlin, die erste weltweit		
1884	Lochkartenmaschine	H. Hollerith	1860 - 1920
1887	Grammophon	E. Berliner	1851 - 1929
1888	Elektromagnetische Wellen	H. Hertz	1857 - 1894
1888	Luftgefüllter Gummireifen entwickelt	Dunlop	
1889	Automobil	Daimler & Maybach	1834 - 1900 1846 - 1929
1891	Gleit“flugzeug“	O. Lilienthal	1848 - 1896
1893	Selbstzünder Motor	R. Diesel	1858 - 1913
1895	X-Strahlen entdeckt	W.C. Röntgen	1845 - 1923
1896	elektrische U-Bahn in Budapest, die erste in Europa		
1896	Radioaktivität entdeckt	H. Becquerel	1852 - 1908
1896	Radium	Pierre & Marie Curie	1859 - 1906 1867 - 1934
1898	Zeppelin	F. von Zeppelin	1838 - 1917
1903	Motorflug	Gebr. Wright	

Einige Künstler des 19. Jahrhunderts

Ludwig van Beethoven	Komponist	17.12.1770 – 26.3.1827
Caspar David Friedrich	Maler	5.9.1774 – 7.5.1840
Karl-Friedrich Schinkel	Architekt	18.3.1781 – 9.10.1841
Franz Schubert	Komponist	31.1.1797 – 19.11.1828
Hector Berlioz	Komponist	11.12.1803 – 8.3.1869
Frederic Chopin	Komponist	22.2.1810 – 17.10.1849
Robert Schumann	Komponist	8.6.1810 – 29.7.1856
Franz Liszt	Komponist	22.10.1811 – 31.7.1886
Richard Wagner	Komponist	22.5.1813 – 13.2.1883
Friedrich Smetana	Komponist	2.3.1824 – 12.5.1884
Anton Bruckner	Komponist	4.9.1824 – 11.10.1896
Eduard Manet	Maler	23.1.1832 – 30.4.1883
Johannes Brahms	Komponist	7.5.1833 – 3.4.1897
Claude Monet	Maler	14.11.1840 – 5.12.1926
Pierre-Auguste Renoir	Maler & Bildhauer	25.2.1841 – 3.12.1912
Gustav Mahler	Komponist	7.7.1860 – 18.5.1911
Claude Debussy	Komponist	22.8.1862 – 26.3.1918
Richard Strauss	Komponist	11.6.1864 – 8.9.1949
Toulouse Lautrec	Maler & Graphiker	24.11.1864 – 9.9.1901

Literatur

„Die Schule auf dem Walde, ein Friedenswerk aus den Befreiungskriegen“, von A.E. aus „Gartenlaube“ von 1867; pp. 580 - 583

„Dei Urgeschicht von't dütsche Seereddungswark
upschrewen un den Vorstand von dei dütsche Gesellschaft tau'r Reddung von
Shippbrüchigen widmet von Einen, dei dorbi west is, tau'n 29.Mai 1890“
(ohne Klarnamen des Autors, aus dem Zusammenhang ergibt sich, dass Arwed
Emminghaus der Autor sein muss)

„Keilhau in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts“
von Dr. jur. Arwed Emminghaus, Gotha
aus

„Keilhau in Wort und Bild, geschildert von Lehrern, Schülern und Freunden Keilhaus“;
Herausgegeben vom Bunde ehemaliger Keilhauer; Leipzig 1902; pp. 105 - 108

„August Lammers Lebensbild eines deutschen Publizisten und Pioniers der
Gemeinnützigkeit aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts“;
Dr. A. Emminghaus; Verlag O.V. Böhmert, Dresden 1908

„Zur Erinnerung an Arwed Emminghaus“; Karl Samwer; Jena 1916

„Prof. Dr. Arwed Emminghaus, der verdienstvolle Nachfolger Ernst Wilhelm Arnoldi's
in dessen Amt und gemeinnützigem Wirken“; Festrede gehalten zur Arnoldifeier am 27.
Mai 1916 in der Gotthardschule zu Gotha von Karl Kohlstock, Schuldirektor; Druck
von Friedrich Andreas Perthes A.G., Gotha, 1916

„Gegen Sturm und Brandung“; Johannes Lachs, Theodor Zollmann;
VEB Hinstorff Verlag, Rostock 1989

Grosser Brockhaus von 1883 / 85

Alle Karten vom Internet der Universität Mainz, Institut für Europäische Geschichte
